

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brustumfang.

Als der liebe Gott die Welt erschaffen,
Schuf er auch ein „Schweizervolk in Waffen“;
Doch die letzte „Schöpfung“ mißlang.
— Er vergaß dabei den — Brustumfang. —

Auch die ersten Schweizereidgenossen,
Haben einen argen Bock geschossen,
Denn es waren bei dem Rütlischwur
Sechs vom richt'gen Brustumfang nur.

Und es wurden auch folg' dieser Gründe,
Etwas locker stets, die alten Bünde.
Gleichwohl schlugen damals im Verein
Breit- und Schmalbrustschweizer tapfer drein.

Freilich, wie bei Schmalspurbahnen immer,
Kam und gieng es anstatt besser, schlimmer.
Anno achtundneunzig — beim Uebergang,
Fehlte viel, sehr viel, — am „Brustumfang“!

Seit jedoch der Brustumfang erfunden,
Hofft man, werd' das Vaterland gesunden.
Was wär' Freiheit, Vaterland und Ehr!
Wenn der richt'ge Brustumfang nicht wär'?

Selbst die Liebe wird jetzt brustumfähig,
Frägt der Sepp die Ros' verschämt und bänglich:
„Traum', wie sieht's mit uns, und liebst du mich?“
Sagt sie: „Ohne Brustumfang — geht's nich!“

Lientenant. Körporal, Euch sieht man den Luzerner von Weitem an;
Eure Schnüre gehen bis an die Ohren!

Körporal. Sehr wohl, Herr Lieutenant, denn wir haben es nicht wie die
Urner, denen die Ohren bis zu den Schnüren gehen.

Das Lied vo der Hane und ihrem Stiel.

Religionsg'fohr wegen Bundesartikel 27.

Ey' und Zivilstand — ohni Chutte — wie schrälli!
s' alt Nasäh verlegt — und dä chutet 's schwarz Nödli:
s' Nündrißgi hätt's b'reicht, d'Revision schier gare,
Dass vierzatwissig Seele händ g'reisse zum Spare!
Neugeistlich? — Altgeistlich? — All kennet das Spiel,
Wie me n' öppé hönnt finde der Hane en Stiel.

Viekti Banknote für d' Gründer.

Sid me in Nöthe, bruched's viel Note,
Dass g'kracht häd, händ's g'schwindlet, die Saperlotte!
O, Schwyzerhue! los di mälle für d'Herre,
Die suft dir s'lekt Tröpflis zum Bize us zerre!
Du muist? — Ja, mu' no e Wy!
Underdeße hätt denn d'Hane de Stiel.

De Gotthard-Chracher.

Am Gottart schaffed viel Vickel und Hane,
Doch hast na meng Fehltritt det mache — und g'schane;
Denn irre ist menschl, me fehlt aller Ende.
Weder nu au nüd z'dick und mit beebe Hände!
102 Millione sind z'viel!
Wer findet für die Hane en Stiel?

D' Nationalbahn.

O Theud'righ, o Theud'righ! — Wer' du zum Herre:
Er möchl' dir sin Schutz und viel Thaler b'scherre.
O Gott- und d' Nordostbahn mit ihrem Schnauzpetz
Verhüntschesch die Gulach-Hosinger-Helveter!
D' Nationalbahn hätt no kei Ziel!
Seh', findst du der Hane en Stiel?



Herr Jeni.

Gälded Sie, Frau Stadtrichteri, Sie gsehnd mer's a, daß
mich, e recht freudigs Greignus glückli macht?

Frau Stadtrichter. Ja, würlli, Sie gsehnd uns, wie'nos Rosechnöpflis, sogar
de Zylinder häd sin alte Glanz wieder. Därfsti mer villicht
neugirig sy und wüsse wege was?

Herr Jeni.

Fryli, fryli; dented Sie nu, die Neu Züri-Zytig häd
5% Zeis zahlt zum allererste Mal!

Frau Stadtrichter. Neh, was Sie nüb säged! Zwar myn Ma hädts prophezeiet
und g'meint, wenns iz nüüd hönndi zahle, gäbhes nie
meh. Das sei ja e ganz kolossal Ersparnis, sie bruchid
ja gar kei Spiritus meh.

Briefkasten der Nedaktion.

Origenes. Wir werden Ihnen demnächst briefflich Ausführlicheres berichten;
Dank für das neue Lebenszeichen, das wir als die Morgenröthe jener bessern
Tage betrachten wollen, die Sie uns wünschen. Nebrigens darf man leck an-
nehmen, der N. sei nicht besser und nicht schlechter, als alle seine Kollegen;
mit Shakespeare zu sprechen: Das Schlechteste dieser Art ist nichts Schlechteres,
wenn die Einbildungskraft nachhilft. — X. Y. Z. Mit Dank verwendet.
Wiederkommen! — P. C. i. L. In etwas anderer Form verwendet. — Peter.
Denken Sie darauf, daß uns die nächste Woche Festtage bringt und der N.
schon Donnerstag abreisen muß. — L. J. à M. Dieses Vorgehen ist ein so
unqualifiziertes und rechtswidriges, daß wir es einfach einflügen würden. —
Y. Z. Ob der Frühling neue Lieder und neue Liebe bringt, wissen wir aus
Erfahrung, nicht; dagegen vermag uns auch der größte Schirm nicht vor den
von allen Seiten hergehenden Kritikwerken zu schützen und im Wettern sagt
ja das Sprichwort: Alte Liebe rostet nicht. — ? Z. Das Gedicht ist von Gott-
fried Keller; wenn Sie als Lehrer das nicht wußten, so dürfte allerdings die
Errichtung eines Lehrstuhls für vaterländische Literatur an der Zeit sein. —
Z. i. B. Wie lange wollen Sie uns noch zwingen, mit Ihnen eine Aus-
nahme zu machen? So gehts wohl an, aber bei etwas weniger Harmlosem stellt
sich das Refus als Warner auf. — J. R. i. H. Die Zeitung kam uns aller-
dings unter die Augen, aber auf solche Klagen summi sein, ist die beredteste
Antwort. — S. i. Z. So lange sie gefaußt werden, warum sollten sie nicht
erscheinen?

Der

Nebelsspalter

eröffnet mit 1. April ein neues Abonnement bei allen Post-
ämtern und Buchhandlungen.

Der Pränumerationspreis beträgt, franko durch die Schweiz für
3 Monate Fr. 3,

vom 1. April bis 31. Dezbr. Fr. 8.

Für das Ausland mit Porto zuschlag.

Abonnements für das ganze Jahr werden unter Nach-
lieferung der bisher erschienenen Nummern ebenfalls angenommen.

Die Expedition.